

# Kunstgenuss am späten Abend

Kultur Hunderte Besucher begaben sich bei der Langen Nacht der Museen auf einen Rundgang

Von unserem Mitarbeiter  
Richard Klauen

■ **Koblenz.** Die Koblenzer Kulturszene lebt: Das machte die 12. Langen Nacht der Museen ein weiteres Mal deutlich. Bei spätsommerlichen Temperaturen belebten mehrere Hundert Kunstinteressierte die Gassen und Straßen der Stadt und machten die Nacht zum Tag. 29 Museen und Galerien hatten quer über die Stadt verteilt ihre Türen geöffnet.

Diese Vielzahl an Teilnehmern spiegelt zwar den regen Kunst- und Kulturbetrieb der Stadt, macht es einem Besucher der Museumsnacht aber unmöglich, alle Stationen zu besuchen. Immerhin scheint dieses Überangebot den Organisatoren bewusst gewesen zu sein. So war ein Besuch in lediglich fünf Häusern Grundvoraussetzung für alle jene, die am „Art Caching“ teilnahmen. Es war ein Rätselspiel, das der Schnitzjagd beziehungsweise ihrer modernen, GPS-gesteuerten Variante namens „Geocaching“ ähnelte. Die Koblenz-Touristik veranstaltete diese Aktion zum ersten Mal.

Interaktiv ging es auch in den teilnehmenden Häusern selbst zu, etwa in der Kunsthalle in der Gymnasialstraße. Dort konnte man nicht nur Kunst von Man Ray, Joseph Beuys, Jörg Immendorff oder seiner Frau Oda Jaune ersteigern, sondern auch Grafiken im Wert von 1200 Euro gewinnen.

Zum letzten Mal beteiligte sich das Mittelrhein-Museum an seinem alten Standort am Florinsmarkt an der Museumsnacht: Das alleingesehene Haus zieht im nächsten Jahr in das neu geschaffene Forum Confluentes. Von Abschiedsschmerz war indes am letzten Besuchertag wenig zu spüren:

Viele Besucher schauten sich die Ausstellung „Vom Ruhm der letzten Tage“ an. Für Aufbruchstimung sorgten beispielsweise die Kölner Künstlerinnen Julia Schneider, Ines Braun und Iris Stephan. Dem Trio konnten Besucher im zum Atelier umfunktionierten Keller des Museums unter dem Motto „Letzte Runde“ bei ihrer Arbeit über die Schultern gucken. Während sich Schneider mit ihren Zeichnungen und Gedichten an der Grenze zwischen bildender und darstellender Kunst bewegt, hauchen Braun und Stephan in ihrer animistischen Objektkunst toten und recycelten Gegenständen neues Leben ein.

## Anselm Kiefer und die Kultur des Erinnerns

Zerstörung und Neubeginn sind auch die Themen der im Ludwig Museum ausgestellten Bilder und Skulpturen Anselm Kiefers. Die Erinnerungskultur unserer Wissensgesellschaft dient dem Wahl-Franzosen als Inspiration. Davon knüpfte auch das Karlsruher Tanztheater Gabriela Lang in seiner Raum-Bild-Sound-Performance „History“ an. Zu nebulösen Klängen und fremden Textenspielen spielen sich die drei Tänzer vor der Kulisse des Kiefer-Gemäldes „Die Klugen: Jungfrauen“ abwechselnd ab und an. Der ein oder andere Besucher dürfte in den Audioeinblendungen („Das ist ein Fluss – nie zu Ende –, das ist Kunst, ein Start, ein Neuaufbau“) und in den drei zeitweise mit Bauhelmen bekleideten Darstellern eine Allegorie auf die bewegte bautechnische Zeit der vergangenen Jahre in Koblenz gesehen haben.

Nicht nur die Koblenzer Innenstadt hat sich verändert: Mit den Jahren ist aus Ehrenbreitstein ein Stadtviertel geworden, das vor al-



FOTOS: MANOLITO RÖHR

## Andrang herrschte im Ludwig Museum, das über die Lange Nacht der Museen hinaus Bilder und Skulpturen Anselm Kiefers zeigt.

dem jungen Kreative anzieht, entsprechend groß ist die Dichte an Galerien und Ateliers. Koblenz wohl kleinster Ausstellungsort, die 14 Quadratmeter große Galerie Sehr, präsentierte futuristische und kosmische Bilder und Collagen von Ellen Roß und Stephan Hardy. Die benachbarte „Galerieamarkt“ präsentierte sich mit den bewusst primitiv gehaltenen Werken des von US-amerikanischer Street und Comic Art beeinflussten Tobias Lange ebenfalls der Zukunft zu-

gewandt. Im Hier und Jetzt zu Hause ist hingegen das Rhein-Museum, und das seit 100 Jahren. Neben der eigenen Geschichte thematisierte man 100 Jahre Wasserverschmutzung im Rhein und Bildder aus der Rheinromantik von James Webb bis Heinrich Hartung.

## Faust-Wirklichkeiten und Lichtspiele

Ein Besuch der in der Südstadt gelegenen Galerie Krüger gehört für viele Besucher der Langen Nacht der Museen mittlerweile zum festen Programmpunkt. Galerieleiterin Heike Krüger wurde ihrem Ruf als Geheimtipp gerecht und erinnerte mit ihren „Faust-Wirklichkeiten“ an den zu Unrecht fast vergessenen Bühnenbildner Hans Wildermann. Die ausgestellten 59 Monotypien zu Goethes Stück „Faust 2“ aus dem Jahr 1919 zeigen den Kölner Künstler als zeitlichen Vertreter des Jugendstils und Symbolismus. Die Galerie Jean-Marc Laik im Altenhof nahm



Im Mittelrhein-Museum schauten sich viele Besucher die Ausstellung „Vom Ruhm der letzten Tage“ an – und das am letzten Tag des Hauses. Es schließt umzugsbedingt.

Weitere Eindrücke aus Museen, Galerien und Ateliers sind im Internet zu finden unter [www.ku-rz.de/museumsnacht](http://www.ku-rz.de/museumsnacht)